

Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)

Ok

 MENÜ

[🏠](#) > [Lokales](#) > [Göttingen](#) > [Göttingen](#) > [Nierenkranke in Nicaragua: Göttingen soll Partnerstadt in Mittelamerika helfen](#)

Teufelskreis der Pestizide

Nierenkranke in Nicaragua: Göttingen soll Partnerstadt in Mittelamerika helfen

08.02.18 - 06:58





„Das Problem wird totgeschwiegen.“: Sichtlich gezeichnete Nierenerkrankte bei einer Informationsveranstaltung des Nicaragua-Vereins-Göttingen in La Paz Centro. © Leineweber/nh

Göttingen. Es ist eine unheilige Allianz aus internationalen Großkonzernen, regionalen Plantagen-Baronen und Behörden, die wegschauen: In La Paz Centro, der nicaraguanische Partnerstadt Göttingens, sind Feldarbeiter besonders häufig von Niereninsuffizienzen betroffen.

Seit zwei Jahren versucht Anna Leineweber vom Nicaragua-Verein-Göttingen den Erkrankten zu helfen. Ein großes Ziel wäre für sie erreicht, wenn der Rat der Stadt Göttingen am Freitag, 16. Februar, in ihrem Sinne entscheiden würde. Die Ratsfraktionen der Göttinger Linken, Grünen und SPD, die Piraten- und Parteiratsgruppe sowie Ratsherr Torsten Wucherpfennig (Antifa-Linke) haben einen interfraktionellen Antrag gestellt, der den Kauf eines Minibusses in Wert von 35.000 Euro für die Nierenkranken in La Paz Centro vorsieht.

Der Bus wird benötigt, um die kranken Arbeiter bis zu vier Mal wöchentlich in die Hauptstadt Managua zur Dialyse zu bringen. „Die Familien verkaufen alles, um die Fahrtkosten zu bezahlen“, schildert Leineweber im Gespräch mit unserer Zeitung die verzweifelten Versuche der Betroffenen, ihre schwere Nierenerkrankung zu überleben.

Einigen gelingt das nicht. Auch, weil die Trinkwasserversorgung der Landbevölkerung katastrophal ist. Das von Pestiziden kontaminierte Oberflächen-Grundwasser sei häufig nicht trinkbar, berichtet Leineweber. Ein Problem, denn die mangelnde Flüssigkeitszufuhr verstärkt die Niereinsuffizienzen.

Es ist ein Teufelskreis, der wohl durch den eigentlich verbotenen exzessiven Pestizid-Gebrauch der Plantagenbesitzer in Gang gesetzt worden sei. Davon zumindest ist Leineweber überzeugt, die sich auf eine Studie des lateinamerikanischen Wissenschaftlers Dr. Carlos Orantes stützt.





Menschen, die an Niereninsuffizienz leiden, müssen bis zu vier Mal wöchentlich zur Dialyse.

Im Gegensatz zu anderen Forschungen, die sich mit der auffallend hohen Zahl an Niereninsuffizienzen in bestimmten Regionen beschäftigen, benennt Orantes in seiner Studie Plantagenwirtschaft als Auslöser für die Erkrankungen. Die Häufung der Nierenkranke sei „nicht mysteriös“, wie es etwa in einer US-amerikanischen Studie der Universität Boston festgestellt wurde, sagt Leineweber.

Info-Abend in Göttingen

Die Forschungen von Orantes haben Prof. Dr. Martin Engelbert (ehemaliger Leiter des Romanischen Seminars an der Uni Göttingen) und Prof. Dr. Roland Nau (Chefarzt des Geriatrischen Zentrums am Weender Krankenhaus) übersetzt und eingeordnet. Am Dienstag, 13. Februar, stellen die beiden Wissenschaftler die Studie bei der Veranstaltung „Das geht an die Nieren!“ im Holbornschen Haus in Göttingen ab 19 Uhr vor. „Von diesem Abend erhoffe ich mir ganz viel“, wünscht sich Leineweber eine Öffentlichkeitswirkung.

Europa-Verordnung als Dilemma

Noch vor zehn Jahren war die Gegend rund um Göttingens Partnerstadt La Paz Centro nicht für seine großen Plantagen bekannt. Das sieht mittlerweile ganz anders aus. Ein Grund: Die EG-Richtlinie zu Erneuerbaren Energien von 2009.

Sie führte dazu, dass im neueingeführten E10-Kraftstoff zwischen fünf und zehn Prozent Bioethanol enthalten sein müssen. „Deshalb gab es Entwicklungshilfen für die Plantagenwirtschaft in Lateinamerika“, erklärt Anna Leineweber, die für den Nicaragua-Verein-Göttingen schon seit vielen Jahren in Mittelamerika unterwegs ist.

So seien auch im Umland von La Paz Centro große Plantagen mit ausschließlich exportorientierten Monokulturen entstanden. Und gerade diese werden großflächig, teilweise sogar aus der Luft, mit Pestiziden behandelt, auch wenn das teilweise gar nicht mehr zulässig sei, wie Leineweber betont.

Wie gefährlich die Arbeit auf solchen Feldern sein kann, ist den meisten Arbeitern gar nicht bewusst. „Das Problem wird totgeschwiegen“, beklagt Leineweber.

Das liegt auch an den Lebensbedingungen in Nicaragua, das laut Leineweber nach Haiti das zweitärmste Land Amerikas ist. Trotzdem gebe es 200 Dollar-Millionäre bei 5,6 Millionen Einwohnern. Nicht allein die Kluft zwischen Arm und Reich ist dabei

problematisch. Die Superreichen nehmen offenbar auch rechtlich eine Sonderstellung ein.

Anders lässt sich Leinwebers Schilderung von Nicaraguas „Zucker-Baron“ Carlos Pellas, für den auch die Zuckerrohr-Arbeiter rund um La Paz Centro arbeiten, kaum erklären. Er habe seine Zuckerfabrik in San Antonio selbst zertifizieren dürfen, unter anderem mit dem Versprechen, guten Zucker für die Bevölkerung zu liefern. In Wirklichkeit werde aber auch dieser Rohstoff zum Export-Produkt Bio-Ethanol.



Autor



Andreas Arens

Geboren 1985, Studium an der Ruhr-Universität Bochum, seit Oktober 2017 bei der HNA als Redakteur. Freizeitbeschäftigung: Sport, insbesondere Fußball.

ana@hna.de

Schlagworte zu diesem Artikel

Göttingen

Weitere Artikel des Ressorts



Fahrzeug für Gemeinde Bovenden: 29 Sponsoren ermöglichen neuen Kleinbus



Bundesländer geben zu wenig Geld für Krankenhäuser Haus



Die stetige Annäherung der Sozial- und Christdemokraten

Feuer in Südstadt-Gartenanlage zerstört zwei Gartenlauben

 lädt...

Skurrile Masken auf dem Weg durch die City

 lädt...

GöBit zeigt gewaltiges Spektrum an Ausbildungsmöglichkeiten



Das könnte Sie auch interessieren

Das könnte Sie auch interessieren

Anzeige von Taboola

Hausverkauf? Unser Online-Rechner zeigt, wie viel drin ist

Hausgold

Neues Angebot versetzt Lotto-Spieler in Erstaunen

tipp24.com

DAX-Crash – Wie geht es weiter?

Gruener Fisher Investments

Dieses Spiel wird dich die ganze Nacht wach halten

Astro Conquest Online Spiel

Der Jeep® Compass. Jetzt auf Wunsch konfigurieren

Jeep

Insider wissen es bereits: Das kostet ein Treppenlift wirklich

Deutsche-Treppenlift-Beratung.de

Elegante Damenmode XXL und Übergrößen

Mode | Sponsored Links

Neuwagen online bestellen & günstig leasen

Sixt Neuwagen

▼ Kommentar verfassen

Kommentare

Unsere Kommentarfunktion wird über den Anbieter DISQUS gesteuert. Nutzer, die diesen Dienst nicht verwenden, können sich [hier über das alte HNA-Login anmelden](#).

Hinweise zum Kommentieren:

In der Zeit zwischen 17 und 9 Uhr werden keine neuen Beiträge freigeschaltet.

Auf HNA.de können Sie Ihre Meinung zu einem Artikel äußern. Im Interesse aller Nutzer behält sich die Redaktion vor, Beiträge zu prüfen und gegebenenfalls abzulehnen. Halten Sie sich beim Kommentieren bitte an unsere Richtlinien: Bleiben Sie fair und sachlich - keine Beleidigungen, keine rassistischen, rufschädigenden und gegen die guten Sitten verstoßenden Beiträge. Kommentare, die gegen diese Regeln verstoßen, werden von der Redaktion kommentarlos gelöscht. Bitte halten Sie sich bei Ihren Beiträgen an das Thema des Artikels. Lesen Sie [hier unsere kompletten Nutzungsbedingungen](#).

Die Kommentarfunktion unter einem Artikel wird automatisch nach drei Tagen geschlossen.

Unsere Services im Überblick